



Abend-

Zeitung.

154.

Donnerstag, am 29. Junius 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Zb. Winkler (Zb. Hll.)

Servische Volkslieder,
treu übersetzt von Dalvi.

[Siehe No. 21.]

4) Falke, Bote.

Schwimmt ein leichtes Schiffelein auf der Donau,
Sitzt darin der schöne Knab' Elias,
Einen grauen Falken auf den Händen;
Das Gesicht zerreißt er, nährt den Falken,
Strömet Thränen aus und tränkt den Falken.
Und er spricht zum Vogel Falken leise:

„Grauer Falke! sieh', ich nähre dich nicht,
Nähre dich nicht, wie man Falken nähret,
Tränke dich nicht, wie man Falken tränket,
Das Gesicht zerreiß' ich, dich zu nähren,
Ströme Thränen aus um dich zu tränken;
Nähre dich nicht, dich zur Jagd zu nehmen,
Nähre dich, zu Hause dich zu senden,
Daß du meine süße Liebe sehest,
Ob sie ruhig und gesund, die Gattin,
Ob sie einen Knaben mir geboren?“ —

Leat ein Blatt ihm untern rechten Flügel:
„Wenn du ankommst, fall' am Fenster nieder,
Steht am Fenster eine rothe Rose,
Meine Theure aber sitzt am Fenster,
Sitzt am Fenster, sticket feines Stickwerk.
Grüße meine süße Lieb' und sag' ihr:
Gestern Abend war ich bei Elias,
War bei ihm, hab' Wein mit ihm getrunken.“ —

Flog der Falke nach Elias Hofe,
Nahm ihm ab das feine Blatt die Gattin,
Und sie sah's und redete zum Falken:
„Grüße Schön Elias nur und sag' ihm,
Kommen sollt' er heim, nicht weiter ziehen,
Rothe Rosen blühen in unserm Garten,
Keinen hab' ich, der mit mir sie brähe!
Singt der Falke mir im weißen Hofe,
Keinen hab' ich, der mit mir ihm lauschte!“

5) Der Knabe an die Mutter.

Jung vermähle mich, o meine Mutter!
Eh' der Bart ganz das Gesicht mir einfaßt,
Und sich Kinn- und Schnurrbart mir verschlingen,
Möchten sonst die Mädchen von mir sagen,
Wenn sie mit der Mutter von mir sprechen:
„Mutter, sieh den Bären im Gesträuche!“
Oder: „Mutter sieh im Kraut den Haasen!“

6) Der bezauberte Knabe.

O Liebstückel! schönes Mädchen!
Bleib' gesenkten Blickes stehen,
Ziehe nicht empor die Brauen,
Thu' nicht Weh' an andern Knaben,
Wie Du mir Weh' angethan!
Ganz verwirrt ist mir die Seele:
Führ' ein Pferd und geh' zu Fuße,
Habe Stiefeln, barfuß geh' ich,
Trage Brod und hungrig bin ich,
Wat' im Wasser und bin durstig.

7) Der Philosoph.

Ist der Schnee auf Blüth' und Frucht gefallen,
Gebe Gott, was ihnen lieb ist, Allen!
Geb' er mir auch, was mein Herz ergöze!
Lieber dieses als des Sultans Schätze!
Sagt, was helfen mir des Sultans Schätze,
Hab' ich nicht, was mir das Herz ergöze?

Der Dianenbrunnen.

(Fortsetzung.)

Wollen Eure Majestät erlauben, — fragte die Ca-
merera Major — daß der Page des Herzogs, der im
Vorgemache harret, eintrete, den Schleier in seines Ge-